Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom 23. Oktober 2026:

Kappel am Albis

Wanderleiter und Berichterstatter: Batze

Kurzwanderleiter: Gambit

Bilder: Laser, Waldi, Zäckli

Die Teilnehmer

22 Lang-, 2 Kurz- und 2 Esswanderer, total 26 Teilnehmer:
Arcus, Banner, Batze, Blend, Callus, Chärnli, Drill, Flair, Gambit, Hit, Laser, Luuser, Moses, Muus, Poly, Saldo, Schlender, Schuss, Strubel, Tramp, Trösch, Turm, Volpe, Waldi, Zäckli, Zahm.



Der Wanderbericht

Bei etwas trübem Wetter traf sich eine frohe Schar Langwanderer nach längerer Zug- und Busfahrt beim Kloster Kappel am Albis, welches um 1185 durch die Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg gestiftet worden war. Nach der Begrüssung durch den Wanderleiter am Weiher und einigen Erläuterungen zur Historie des Zisterzienserklosters folgte ein kurzer Besuch der Kirche.



Um 1250 war Baubeginn der heutigen Klosterkirche. Um 1304 geschah der Bau des sehr beeindruckenden, riesigen, und heute noch erhaltenen Kirchendachstuhls, wie dendrochronologische Untersuchungen der Dachbalken beweisen. Pfarrer Heinrich Bullinger wurde 1523 als Hauslehrer nach Kappel berufen. Durch ihn fanden die Lehren der Reformation ihren Weg dorthin. Nach Aufhebung des Klosters und Einrichtung eines Knabeninternats im Jahre 1527 wurde das Kloster der Stadt Zürich übergeben. Während des ersten Kappeler Krieges im Jahre 1529 wurde Kappel zum Schauplatz des Aufmarsches der reformierten und katholischen Truppen, der mit der legendären «Kappeler Milchsuppe» ein friedliches Ende nahm, im Gegensatz zum 11. Oktober 1531, als in der zweiten Schlacht der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli sein Leben verlor. 1835 übernahmen die 13 Kirchgemeinden des Knonauer Amtes das Kloster zum Zweck einer Armenanstalt und eines Waisenhauses. Schliesslich wurde nach einem Beschluss der Kirchensynode ein «Haus der Stille und Besinnung» eingerichtet, 1983 eingeweiht und zum heutigen Seminarhotel und Bildungshaus ausgebaut. Die Kirche ist weiterhin im Besitz des Kantons Zürich.

Wohl nicht ganz gesichert ist, ob die Comicfigur Globi ihren Ursprung in der Kirche fand. Ihr Schöpfer und Zeichner Robert Lips (1912 – 1975) bestritt offenbar bis zu seinem Lebensende, dass ihm die Idee dazu durch die im Deckengewölbe der kleinen Gessler Kapelle dargestellten Vogelköpfe eingegeben worden war…..

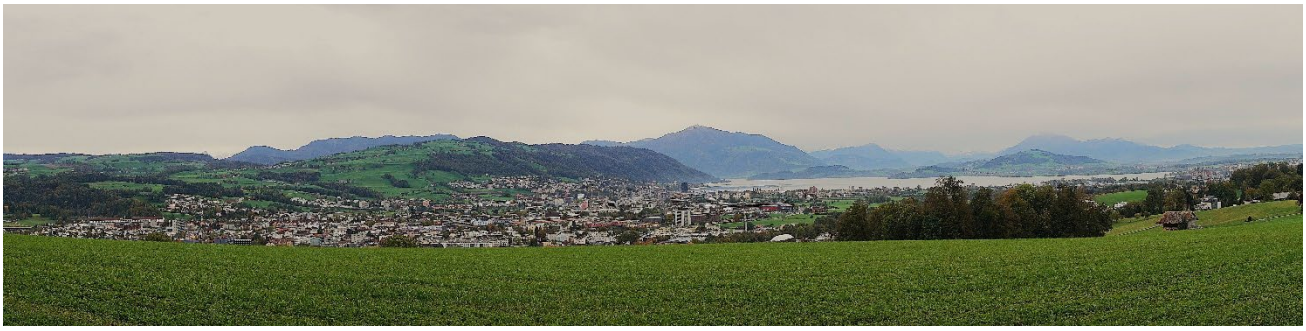




Von Regen verschont, starteten wir unsere Wanderung Richtung Chlostermatt, über herbstlich anmutende Feldwege zum Waldrand Buechholz, dann weiter in den Schönbüelwald und überquerten dabei die Grenze zwischen den Kantonen Zürich und Zug.



Wir gelangten durch einen «Tunnel», gebildet durch die sich langsam verfärbenden Bäume. Da bot sich uns ein herrlicher Blick auf den Zugersee. Erste Rufe nach einer Rast wurden laut. Nach über einer Wanderstunde gelangten wir auf den Hof Deibüel, wo uns meine liebe Frau Christine in einem Kuhstall empfing und einen die Wanderseelen labenden Apéro mit einem guten Schluck Humagne Blanc aus dem Wallis und belegten Brötli servierte. Die waren rasch gegessen und der Wein hat wohl allen gemundet. Christine sei herzlich dafür gedankt. Es erklang der von Callus angestimmte Cantus «Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun….»



Eigentlich war der Apéro neben der benachbarten neubarocken Kapelle vorgesehen: Die Hauskapelle der den traditionsreichen Deibüel-Hof bewirtschaftenden Familie Steiner. Aus Wettergründen zogen wir den Kuhstall vor, da doch mit Regen gerechnet werden musste.

Die im Jahre 1918 nach den Plänen eines Zuger Architekten Emil Weber erbaute Kapelle, ein Denkmal des christlichen Glaubens und eine historische Stätte, dient zudem der geschichtlichen Erinnerung. In den Kappeler Kriegen waren auch die Anhöhen von Deibüel Schauplätze von kriegerischen Operationen. Hier lagerte das reformierte Heer. Leider fehlte auch die Zeit, bei der Kapelle vorbeizuschauen und die insbesondere an den Aussenwänden angebrachten Darstellungen zu betrachten, die die wichtigsten Episoden aus jenen Kriegszeiten zeigen.



Der Weg führte uns weiter durch den Hof Tann, einen Wiesenweg hinab über einen idyllisch gelegenen Bach und wieder nach oben zum Weiler Leematt. Nach den letzten Metern auf asphaltiertem Wege erreichten wir nach insgesamt 2.5 Stunden wieder das Kloster Kappel,



Im Klosterkeller erwarteten uns die beiden Kurzwanderer Drill und Gambit, diesmal Kurzwanderleiter. Auch die beiden Esswanderer Muus und Turm hatten sich bereits eingefunden.

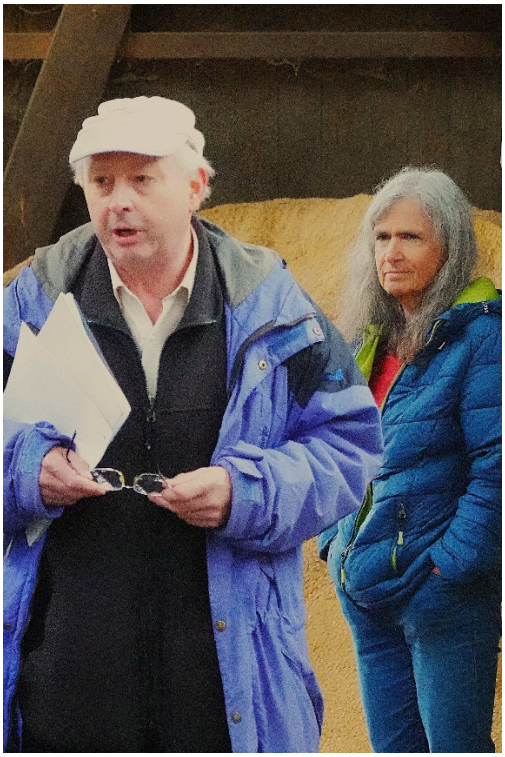
Die Kurzwanderung fand in derselben Gegend statt, nämlich von Kappel über die Chlostermatt und die Leematt ans gemeinsame Ziel. Dem Kurzwanderleiter sei an dieser Stelle für die Begleitung von Drill recht herzlich gedankt.



Die Architektur des Klosterkellers erinnert an den Bau einer Kirche mit Hauptschiff und zwei Seitenschiffen. Hier wurden unsere Wanderfreunde bewirtet: Kürbissuppe mit Ingwer, Hirschragout mit diversen Gemüsen und erstmal mit Kartoffelgratin, der allerdings leider zu wenig gargekocht war. Feine Spätzli liessen dies aber rasch vergessen und wir genossen das Essen, Weisswein und Rotwein, wie wir es gewohnt sind. Auch Bier fehlte natürlich nicht. Die Zeit verging rasch, bei bester Laune und guten Gesprächen. Es erklungen die von Callus angestimmten Canten «Wie glüht er im Glase …» und «Trinke nie ein Glas zu wenig…». Zum Schluss verwöhnte uns Tramp mit schönsten Alphornklängen, die das Mittagessen gelungen abschlossen. Der Wanderleiter verkündete schliesslich die Quote von Fr. 65.--.

Viele Wanderer nahmen den Bus um 14:43 nach Baar, um nach Hause zu kommen. Andere blieben noch oder verzogen sich in den Abtkeller zum Ausklang des Beisammenseins und kehrten dann ebenfalls heim.

Bei der Niederschrift dieser Zeilen traten mir viele schöne Momente mit Euch wieder vor Augen. Für diesen herrlichen und zufriedenen Tag dankt Euch allen von Herzen



Euer Wanderleiter

Batze mit Christine

Die Wanderrouten

Langwanderer:

Kloster Kappel – Chlostermatt – Buechholz – Schönbüelwald – Höchi – Deibüel (Apéro) – Tann - Leematt – Kloster Kappel (ca. 7 km, Höhendiff. +40/-40 m). Wanderzeit + Apéro 2 Std. Meist gut ausgebaute Flur- und Waldwege, kurzes Stück Wiesenweg.

Kurzwanderer:

Kloster Kappel – Chlostermatt – Islisberg – Leematt – Herti – Kloster Kappel. Praktisch keine Höhendifferenzen. Wanderzeit 1 Std 15 Min, gut ausgebaute Wanderwege.

